

Kirchensanierung Großes geleistet

Mit einem Festgottesdienst dankte die Clausthale Markt Kirchengemeinde allen Beteiligten für großes Engagement zur Sanierung dieses imposanten Gotteshauses. Viel kirchliche und weltliche Prominenz nahm daran teil, um den Meilenstein zu würdigen, der nun erreicht ist. Zudem stellte die „Stiftung Marktkirche zum Heiligen Geist“ auf einem Stiftungsfest ihre Projekte vor, denn das Denkmal soll auch ein kulturelles Zentrum werden.



Eindrucksvolles Bild: Gemeinsam mit Handwerkern, Helfern, Förderern und Pfarrern zieht der Kirchenvorstand zum Festgottesdienst in die Marktkirche ein. Foto: Bertram

Festliches Verschnaufen vor weiterem Weg

Marktkirchengemeinde feiert Abschluss der Außensanierung ihrer Kirche und sagt vielen Helfern Dank

Von Werner Beckmann

Clausthal-Zellerfeld. Innehalten, verschnaufen, sich gemeinsam freuen und – weitergehen auf dem schwierigen Weg der Sanierung der Marktkirche zum Heiligen Geist Clausthal. Pastorin Silvia Köhler traf mit ihren Begrüßungsworten den Geist des Festgottesdienstes, mit dem am Sonntag der erfolgreiche Abschluss der Außensanierung gefeiert wurde. Der Festgottesdienst war ein Dankgottesdienst. Aus gutem Grund, denn nach mehr als einem Jahrzehnt unermüdlichen Einsatzes und mehr als 10 Millionen Euro Investitionssumme galt es vielen engagierten Menschen, vor allem aber gemeinsam Gott für die Wegbegleitung zu danken. Aufgaben, die sich Pastorin Silvia Köhler mit Superintendent Volkmars Keil und mit Hans-Christian Biallas teilte. Biallas übernahm als Pfarrer die Predigt

und durfte beim anschließenden Empfang als Präsident der Klosterkammer Hannover gleich ein zweites Mal die große Leistung der Oberharzer würdigen. Wobei nicht unerwähnt blieb, dass es die Klosterkammer nicht bei Worten belassen hatte: Mit 650 000 Euro unterstützte sie das Projekt, die höchste Förderung in der 200-jährigen Geschichte der Institution.

Von einer „gewaltigen Kraftanstrengung“ sprach Volkmars Keil, Superintendent des Kirchenkreises Harzer Land, der ebenso wie Landessuperintendent Eckhard Gorka und viel weitere kirchliche und weltliche Prominenz den Weg auf Harzer Höhen aus diesem besonderen Anlass gesucht hatte. Stellvertre-

tend für die große Schar der engagierten Mitstreiter nannte Keil den viel zu früh verstorbenen Pfarrer Martin Henzelmann, der die Sanierung in die Wege geleitet hatte, und Dorothee Austen, die als Vorsitzende des Kirchenvorstandes diese Arbeit von Anfang begleitet und nun zu einem so guten und sehenswerten Ende geführt habe.

Die ehren- und hauptamtlichen Mitstreiter, die Finanziers und Förderer und besonders auch die Handwerker, die Großes geleistet hätten, würdigte in seiner von der Bergpredigt ausgehenden Predigt auch Hans-Christian Biallas und nannte sie den festen Stein, auf dem in Clausthal die Marktkirche als Haus Gottes nun wieder sicher stehe.

Beim Anblick des sanierten Gebäudes erschließe sich für jeden Betrachter nachhaltig der Sinn der Worte: „Die Kirche erstrahlt im neuen Glanz.“ Wobei es sehr für die Kirchengemeinde spreche, dass die Farbgebungsdiskussion im Kern nicht um Geschmacks-, sondern um theologische Fragen gekreist sei.

Ohnehin, so Biallas weiter, wäre schon im 17. Jahrhundert die Marktkirche nicht ohne Glauben entstanden. Und auch heute wäre die 13-jährige Arbeit „ohne Glauben vergebliche Liebesmüh“. Die Art und Weise aber, wie sich die Clausthale Herausforderung gestellt hätten, sei ein „Zeichen für lebendigen Glauben in einer lebendigen Gemeinde“ und mache Mut für die Sanierung des Innenraumes – wobei dieser aus seiner Sicht auch jetzt schon schön sei und dazu einlade, gemeinsam fröhlich den Glauben in die Welt zu tragen.

„Zeichen für lebendigen Glauben in einer lebendigen Gemeinde“

Hans-Christian Biallas

FEST-SPLITTER

Dass die Marktkirchengemeinde ihren Weg weiter zielstrebig gehen wird, verdeutlichten **Dorothee Austen** und **Dr. Stephan Röthele** auf dem Empfang nach dem Gottesdienst. Beide wiesen charmant auf weiteren Finanzbedarf hin, und auch die Kirchengeister und -fische (siehe Bericht unten) wurden erfolgreich angepriesen.

★

Katharina Körner, Leiterin des Amtes für Bau- und Kunstpflege Hildesheim/Göttingen, liegt nach der erfolgreichen Sanierung die Erhaltung der Bausubstanz am Herzen. Dafür müssen jährlich 4200 Euro auf die hohe Kante gelegt werden. Laut Pflegeplan werde zum Beispiel alle drei Jahre die neue Blei-Eindeckung kontrolliert. Auch der Anstrich unterliege genauer Beobachtung, besonders auf der Sonnenseite. Wichtig sei, den richtigen Zeitpunkt abzuspähen, wann die Leinölfarbe durch Firnis aufgefrischt werden muss.

★



Hatte viele Hände zu schütteln: Farb-Profi Gunnar Ottosson.

Persönlich vom Ergebnis seiner Arbeit überzeugte sich ein weit gereister Festgast: **Gunnar Ottosson** aus Schweden. Sein Unternehmen hat die spezielle Leinölfarbe für den Endanstrich der Kirche hergestellt – nach einem jahrhundertalten Verfahren, bei dem das Öl über Monate in Glasbehältern unter Einfluss von UV-Licht und Sauerstoff reift. *be/abe/bf*

Kirchengeister und Kirchenfische

Stiftung Marktkirche zum Heiligen Geist feiert erstes Stiftungsfest

Von Andre Bertram

Clausthal-Zellerfeld. Mit einem bunten Programm vor und in der Marktkirche stellte die „Stiftung Marktkirche zum Heiligen Geist“ am Samstag sich und ihre Projekte vor. Das erste Stiftungsfest reihte sich ein in die dreitägige Festfolge anlässlich des Abschlusses der Außensanierung der größten Holzkir-

che Deutschlands nach 13 Jahren Bauphase, die annähernd zehn Millionen Euro verschlang.

Bis heute habe die Stiftung bereits 300 000 Euro zusammengetragen. „Im Vergleich zu zehn Millionen ein homöopathischer Betrag, aber ein guter Anfang“, resümierte Vorstandsvorsitzender Dr. Stephan Röthele. Auch der kleinste Spendenbetrag werde

tenfaktor werde die Erneuerung der Orgel sein. Kantor Arno Janssen, der dieses Projekt vorstellte, hofft auf eine Orgel mit erstklassiger Qualität, an der die Gemeinde lange Freude hat. Auf sieben sogenannten Rollups wurden weitere Projekte der Stiftung vorgestellt und ihre Inhalte in Kurzvorträgen erläutert.

Andere Projekte der Stiftung haben die Kirchenmusik und -kultur sowie Dokumentation der Geschichte der Marktkirche zum Inhalt.

„Die Marktkirche soll nicht nur Denkmalzentrum in der Stadt, sondern auch lebendiges Zentrum im Ort werden – geprägt davon, dass die ganze Stadt und die Region daran teilnehmen“, sieht Dr. Röthele die Ziele der Stiftung und die Bedeutung der Marktkirche in einem größeren Kontext, der über das rein kirchliche Gemeindeleben hinausgeht.

Dieses drückt auch das neue Signet der Stiftung aus. Eine blaue Arena symbolisiert, dass sich die Kirche einem breiten Spektrum an



Dorothee Austen und Dr. Stephan Röthele vor so genannten Rollups, mit denen die „Stiftung Marktkirche zum Heiligen Geist“ ihre Projekte illustriert.

Veranstaltungen öffnet. Gespiegelt und verzahnt steht eine grüne Arena für die Umwelt, die Wirkung, die vom Gebäude in die Umgebung hineinreicht.

Weitere Spenden sammelt die Stiftung durch den Verkauf von „Kirchengeistern“ und „Kirchenfischen“ in Form von Pins (Ansteckern) in Form von Pins (Ansteckern). Mit besonderen Pins und Zertifikaten wurden großzügige

Spender ausgezeichnet. Zweckgebunden zur Förderung junger Kirchen-Musiker, etwa zur Anschaffung von Posauern, und für neue Konzertbeleuchtung überreichte Hermann Mehrens, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Goslar/Harz, 5000 Euro an Dorothee Austen. Der Posamentenher der Marktkirchengemeinde umrahmte das Stiftungsfest musikalisch.

Es bleibt einem im Leben nur das, was man verschenkt hat. Robert Schiller

Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Matthäus 18,20

Der Verkauf von „Kirchenfischen“ (links) und „Kirchengeistern“ in Form von Ansteckern soll weitere Spendenerlöse bringen. Ein großer Kos-

